

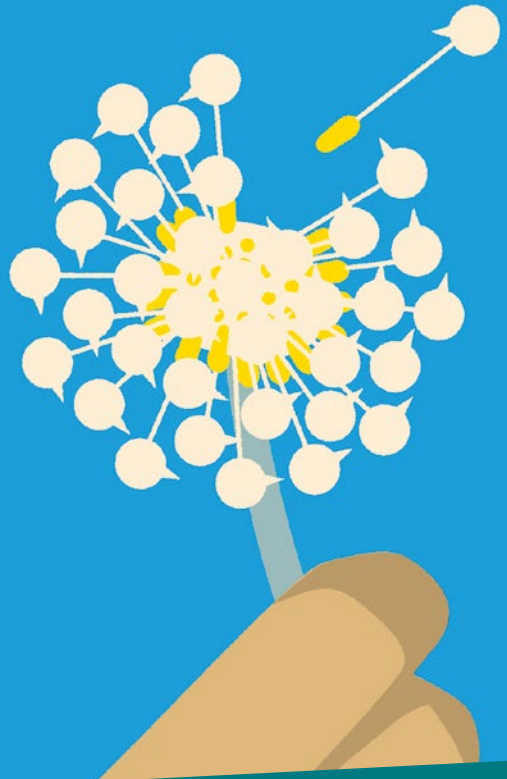


Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie
leben!

Demokratie braucht Euch!

Wie Pädagoginnen und Pädagogen
Demokratie aktiv gestalten





Inhalt

Einleitung	04
Kleinkindalter	10
<i>Demokratie (er)leben, Die Kita als Lernort für Demokratie</i>	11
<i>Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung (DUVK)</i>	12
<i>Der Teilhabe-Rabe und die Schatzkiste frühkindlicher Demokratieerfahrungen</i>	14
Kindheit	18
<i>Demokratie-Profis in Ausbildung!</i>	20
<i>Hortdialoge & Beteiligung</i>	22
<i>KIWI kids</i>	24
Jugend	28
<i>Dialog macht Schule</i>	29
<i>Landheld*innen</i>	30
<i>Interessiert's Dich? #3D: Debatte – Dialog – Demokratie</i>	32
Berufliche Bildung	36
<i>Mach' meinen Kumpel nicht an!</i>	37
<i>MitWirkung!</i>	38
<i>STARK in Demokratie</i>	41
Fazit	44
Impressum	46

Demokratie ist das, was *wir* daraus machen!

Deutschland ist das bevölkerungsreichste Land der Europäischen Union und geprägt von kultureller, religiöser und individueller Vielfalt. Über 83 Millionen Menschen leben hier friedlich zusammen. Grundvoraussetzung dafür sind ein respektvoller und offener Umgang untereinander sowie gegenseitige Akzeptanz. Diese Prinzipien sind daher in der Verfassung gesetzlich verankert, ebenso wie das Recht auf freie Entfaltung, freie Meinungsäußerung und die Achtung der Menschenrechte. Für diese und weitere demokratische Grundwerte setzen sich auch tagtäglich sehr viele Menschen aktiv ein – beruflich wie privat. Durch sie wird Demokratie zur gelebten Gesellschaftsform, sie sichern das friedliche und freiheitliche Miteinander. Denn Demokratie zu stärken ist nicht nur Aufgabe der Politik, sondern auch der Zivilgesellschaft. Diese unterstützt „Demokratie leben!“. Das Bundesprogramm fördert seit 2015 deutschlandweit Projekte, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt verbessern, Demokratie und Vielfalt fördern und sich

gegen sämtliche demokratiefeindliche Tendenzen richten. Dazu gehören diskriminierende Übergriffe ebenso wie Hass im Netz und jede Form von Extremismus.

Ziele des Bundesprogramms

Demokratie fördern:

Das Programm stärkt das Bewusstsein für demokratische Rechte und fördert die Demokratiebildung sowie den gesellschaftlichen Zusammenhalt. In den geförderten Projekten geht es um Gleichwertigkeit, Rechtsstaatlichkeit und den Schutz der Menschenrechte. Vor allem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sollen befähigt werden, ihre Teilhabe- und Mitbestimmungsrechte besser wahrzunehmen.

Vielfalt gestalten:

„Demokratie leben!“ will allen Menschen ein diskriminierungsfreies Leben ermöglichen und fördert Projekte, in denen die Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt ein-

geübt werden. Ziel ist es, dass Vielfalt als Chance und Bereicherung begriffen wird.

Extremismus vorbeugen:

Das Bundesprogramm will demokratie- und menschenfeindlichen Einstellungen und Denkweisen zuvorkommen, indem bereits die Entstehung solcher Tendenzen verhindert sowie Radikalisierungsprozesse frühzeitig unterbrochen werden.

Demokratie lebt von den Menschen, die sie aktiv mitgestalten. Dieses Engagement fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“. Seit 2020 agiert es schwerpunktmäßig in vier Handlungsbereichen. So gibt es auf der kommunalen Ebene die **Partnerschaften für Demokratie**.

Hier entwickelt eine aktive Zivilgesellschaft gemeinsam vor Ort passende Maßnahmen, die eine starke Demokratie fördern und Diskriminierung bekämpfen können. Die jeweiligen Projekte sind dabei so unterschiedlich wie die Gemeinden und die Situation vor Ort selbst. Die **Landes-Demokratiezentren** koordinieren sämtliche Maßnahmen auf Landesebene und vernetzen dafür alle relevanten Akteurinnen und Akteure. Sie küm-

mern sich zudem um die notwendige Beratungsstruktur: von der Mobilien Beratung über die Opfer- und Betroffenenberatung bis hin zur Distanzierungs- und Ausstiegsberatung.

Auf Bundesebene wiederum bündeln die vierzehn **Kompetenzzentren und -netzwerke** die themenbezogene Expertise. Sie bieten bundesweite fachliche Beratung und qualifizieren Fachpersonal. Ergänzend dazu gibt es bundesweit zahlreiche **Modellprojekte**, in denen innovative Ansätze zur Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung und Extremismusprävention erprobt werden. Die hier entstandenen Materialien und Methoden sollen später in den Regelstrukturen der Kinder- und Jugendhilfe sowie in der politischen Bildungsarbeit in ganz Deutschland eingesetzt werden.



Demokratie **erfahrbar** machen

Wie entwickelt ein Mensch demokratische Werte? Wie lässt sich Demokratieförderung in den pädagogischen Arbeitsalltag integrieren? Es gibt verschiedene Wege und erprobte Methoden, wie pädagogische Fachkräfte Demokratiebildung bei Kindern und Jugendlichen voranbringen können – in den klassischen Bildungseinrichtungen ebenso wie in Jugendzentren, beim betreuten Wohnen, in Vereinen oder bei lokalen Initiativen.

Auch wenn sich viele Bürgerinnen und Bürger in Deutschland als demokratische Menschen bezeichnen würden, muss diese Gesellschaftsform in jeder Generation wieder neu gelernt werden – gemeinschaftlich und auch individuell. Klar ist: Wer in einer Demokratie aufwächst, entwickelt nicht automatisch auch eine demokratische Grundhaltung. Daher sind sowohl **Demokratiebildung** als auch **Demokratieförderung** sehr wichtig und das Engagement insbesondere pädagogischer Fachkräfte unentbehrlich. Deren vielfältigen und nachhaltigen Einsatz unterstützt „Demokratie leben!“.

Kinder und Jugendliche entwickeln demokratische Einstellungen am ehesten, wenn sie demokratische Prozesse erleben und deren positive Auswirkungen erfahren. Dafür braucht es die entsprechenden Strukturen – im Jugendclub, im Sportverein, in Familienzentren oder in der Schule. Das Bundesprogramm will pädagogisches Fachpersonal stärken und unterstützt dieses im Rahmen von Kompetenznetzwerken in der frühkindlichen Bildung, an der Schnittstelle von schulischer und außerschulischer Bildung sowie in der beruflichen Bildung. Zusätzlich werden in diversen Modellprojekten innovative Konzepte und Methoden zur Demokratieförderung entwickelt und im Arbeitsalltag erprobt, die später deutschlandweit von interessierten Pädagoginnen und Pädagogen in den Regelstrukturen der Kinder- und Jugendhilfe sowie in der politischen Bildungsarbeit angewendet werden können.

Schon von klein auf zum demokratischen Menschen

Demokratie ist eine Gesellschaftsform, die von Transparenz und den Ideen vieler Menschen lebt, im ständigen Dialog wächst und durch engagiertes Handeln – beruflich wie privat – gesichert wird. Damit Kinder und Jugendliche ihre demokratischen Rechte und Pflichten schon früh richtig kennen- und nutzen lernen, braucht es achtsame und bemühte Eltern. Darüber hinaus bedarf es aber auch qualifizierter pädagogischer Fachkräfte, die es schaffen, junge Menschen für Demokratie zu begeistern. Engagierte Pädagoginnen und Pädagogen können beispielsweise zur aktiven Mitgestaltung des Kita-Alltags ermuntern, Kinder im Schulalter zur Urteilsbildung anregen oder für Vielfalt im Ausbildungsbetrieb sensibilisieren – und damit das Demokratiebewusstsein bei jungen Menschen maßgeblich fördern. Fachliche Unterstützung und Anregungen liefern unter anderem die drei Kompetenznetzwerke des Bundesprogramms: **Frühkindliche Bildung und Bildung in der Primarstufe, Schulische und außerschulische Bildung im Jugendalter und Demokratieförderung in der beruflichen Bildung.**

Die Broschüre präsentiert ausgewählte Projekte, in denen bereits erfolgreich Demokratieförderung stattfindet. Sie liefert Ideen und Anregungen und zeigt, wie schon heute Pädagoginnen und Pädagogen tagtäglich die Demokratiebildung bei Kindern und Jugendlichen voranbringen, und zwar in den Entwicklungsstufen:

- **Kleinkindalter**
- **Kindheit**
- **Jugend**
- **Berufliche Bildung**

Beispielhaft werden Projekte vorgestellt, die Kinder und Jugendliche in ganz unterschiedlichen Lebensbereichen in ihrer demokratischen Teilhabe stärken.

*„Demokratie“ ist nicht angeboren,
sondern muss gelernt werden.*

*„Demokratie lernen“ begnügt sich nicht
mit Wissen, sondern fordert darüber hinaus
Kompetenz, verstanden als die Handlungs-
fähigkeit und Handlungsbereitschaft, die
erforderlich ist, um als mündiger, verantwor-
tungsfähiger Bürger in der modernen Welt
bestehen und mitwirken zu können.*

*„Demokratie“ bezeichnet nicht nur ein
inhaltliches, methodisches oder fachliches
Spezialgebiet, sondern auch eine pädä-
gogische Aufgabe und einen normativen
Anspruch für die Erziehung insgesamt.*

Quelle: DeGeDe (Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik)

Die Kinderstube der Demokratie

Demokratieförderung im Kleinkindalter

Wie lernen und erleben schon die Jüngsten demokratische Werte und Prozesse? Sich ein Urteil zu bilden, die Meinung anderer zu respektieren oder gemeinsam an einvernehmlichen Lösungen zu arbeiten? Demokratieförderung beginnt im Kleinen, schon bei den Kleinsten.

Für Demokratiebildung und Demokratieförderung gibt es kein Mindestalter. Je früher Kinder Anerkennung, Teilhabe, eine konstruktive Streitkultur sowie ein interkulturelles und respektvolles Miteinander erleben, desto besser. Das Kleinkindalter ist eine intensive Lern- und Entwicklungszeit. Schon in der Kita oder auch in Familienzentren können Kinder auf spielerische Art demokratische Prinzipien kennenlernen und vielfältige Mitgestaltungsmöglichkeiten erproben. Hier erleben Kinder außerhalb ihres Elternhauses erstmals, wie eine Gemeinschaft zwischen mehreren Menschen geregelt ist, wie

Entscheidungen getroffen werden und welchen Einfluss sie selbst darauf haben. Welche Farbe bekommt der Schlafraum? Welche Essensregeln gibt es? Wo kann ich mich über Unrecht beschweren und was folgt daraus? Eine demokratische Alltagskultur, in der auch Kinder mitentscheiden dürfen, fördert deren Handlungskompetenzen nachhaltig.

Was in der Theorie oft leicht klingt, ist in der Realität mitunter nicht so einfach. Was kann Kindern in Sachen Beteiligung im Kleinkindalter zuge-
traut werden? Wie bringt man jungen Kindern bei, sich in andere hineinzuversetzen? Wie werden Konflikte gelöst und die Kooperationsbereit-

Weitere Informationen:

[www.duvk.de/
kompetenznetzwerk-fruhkindliche-
bildung-und-bildung-der-
primarstufe/](http://www.duvk.de/kompetenznetzwerk-fruhkindliche-bildung-und-bildung-der-primarstufe/)



schaft gefördert? Hilfe und Ratschläge gibt es im kollegialen Austausch, Unterstützung liefern aber auch qualifizierte Beraterinnen und Berater. Interessierte pädagogische Fachkräfte erhalten über das Kompetenznetzwerk **Frühkindliche Bildung und Bildung in der Primarstufe** umfangreiches fachspezifisches Infomaterial, Praxistipps sowie berufliche Weiterbildungen. Zudem fördert das Bun-

desprogramm verschiedene Modellprojekte wie etwa die Projekte *Demokratie (er)leben – Familienzentren als Orte gelebter Demokratie* oder *Die Kita als Lernort für Demokratie – Partizipation und Selbstbestimmung von Anfang an*. In diesem Projekt werden gemeinsam mit pädagogischen Fachkräften und Kita-Teams neue Methoden zur Etablierung einer demokratischen

Kleinkindalter

Alltagskultur entwickelt und umgesetzt. Im Anschluss daran erhalten die mitwirkenden Einrichtungen das neue Gütesiegel „Partizipation in der Kita“.

Weitere Informationen:

www.kompetenznetzwerk-deki.de

Die meisten Kinder in Deutschland besuchen eine Kindertageseinrichtung oder eine Tagespflegestelle, in der sie auf andere Menschen, Meinungen und Bedürfnisse treffen und neue Regeln des Zusammenlebens kennenlernen. Die Kindertagesbetreuung bietet somit vielfältige Möglichkeiten, Demokratie erlernbar und erfahrbar zu machen. Genau hier setzt auch das Informations- und Qualifizierungsangebot **Partizipation und Demokratiebildung in der Kindertagesbetreuung** an.

Partizipation und Demokratiebildung in der Kindertagesbetreuung

Das von „Demokratie leben!“ geförderte Begleitprojekt **Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung (DUVK)** ist ein gemeinsames Vorhaben der sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege und der

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe. Um pädagogische Fachkräfte in Sachen Demokratieförderung und -bildung zu stärken, entwickelt das Projekt verschiedene Qualifizierungsinstrumente – zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit mit Kindern, aber auch für die Zusammenarbeit mit den Eltern, im Team sowie im Sozialraum. So gibt es eine Mediathek mit diversen Erklärungsfilmern und beispielhaften Praxisdokumentationen; ein Online-Glossar, in dem das „ABC der Beteiligung“ verständlich erklärt wird; digitale und gedruckte Arbeitshilfen und seit 2021 auch einen Podcast. Dieser hat den Titel **Demokratie und Vielfalt – Alle inklusive? Der KiTa-Podcast** und steht online zur Verfügung (www.duvk.de/podcast/). In der ersten Folge kommt Partizipationsexpertin Prof. Dr. Raingard Knauer zu Wort und spricht – passend zur aktuellen Situation – über Möglichkeiten der Beteiligung von Kindern in Krisenzeiten.



„Die Kindertagesbetreuung ist der erste Bildungsort außerhalb der Familie und erfährt als solche wachsende Bedeutung. Im Hinblick auf zunehmende demokratie- und menschenfeindliche Tendenzen in unserer Gesellschaft besteht hier die Chance, diesen früh entgegenzuwirken. Dies kann gelingen, indem Kinder schon in der Kita oder Kindertagespflege selbst Demokratie und Vielfalt erfahren. Diesen Anspruch einzulösen, ist sehr herausfordernd für die pädagogischen Fachkräfte.“

Koordinierungsstelle

Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung

Teilhabe-Rabe

... und die Schatzkiste frühkindlicher Demokratieverfahrungen

Ganz nach dem Motto „Die besten Entscheidungen für Kinder trifft man mit Kindern“ widmet sich dieses Modellprojekt seit 2020 der Beteiligung und Selbstwirksamkeit von Kindern im Kita-Alltag. Um dies zu fördern, werden pädagogische Fachkräfte in ausgewählten Einrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern begleitet, professionell beraten und zum Thema „Partizipation“ geschult. Ist eine Einrichtung interessiert, am Modellprojekt teilzunehmen, startet das Projektteam zunächst mit einer teilnehmenden Beobachtung des Kita-Alltags. Anschließend werden verschiedene Situationen und entsprechendes Handeln gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften und der Kita-Leitung reflektiert, individuelle Bedarfe diskutiert – und mögliche neue Lösungsansätze erarbeitet. Diese sollen den Erzieherinnen und Erziehern helfen, den Kindern künftig mehr Möglichkeiten zum Mithandeln und Mitentscheiden anzubieten.

„Aus meiner Erfahrung im U3-Bereich kann ich sagen, dass Kinder viel mehr können, als wir zunächst möglicherweise annehmen. Tisch decken? – Kein Problem! Essen auffüllen? – Kein Problem! Und wenn mal was zu Bruch oder danebengeht, ist das eine wichtige Lernerfahrung. So können Kinder Verantwortung für ihr eigenes Tun übernehmen und stetig Selbstwirksamkeitserfahrungen sammeln, die es ihnen ermöglichen, ein aktiver Teil unserer Gesellschaft zu werden“, sagt Projektmitarbeiterin Maggie Hellwig.

Partizipative Praxis in der Kita ausweiten

Neben der Etablierung von partizipativen Ansätzen steht beim Modellprojekt vor allem die Stärkung von Fachkräften im Fokus. Zu diesem Zweck wird auch eine Methodenkiste entwickelt, die haptische und visuelle Tools enthält. Die haptischen Tools sind beispielsweise Utensilien

„Der Grundstein für die nachhaltige Verankerung von Partizipation im Kita-Alltag ist die pädagogische Haltung der Fachkräfte. Diese möchten wir positiv beeinflussen. Denn Kinderrechte sollen in der Kita zu einer Selbstverständlichkeit werden.“

Sabine Sölbeck, Projektkoordinatorin



für ein Abstimmungsverfahren. Zu den visuellen Tools zählen kurze Erklärvideos, Interviews mit Experten und Expertinnen oder auch Podcasts. Die ersten Videoclips wurden bereits auf der Website des Projekts veröffentlicht, ebenso wie ein Podcast, in dem Eltern ihre Sicht und ihre Erwartung in Sachen Mitbestimmung von Kindern schildern. Die Methodenkiste soll später bundesweit allen interessierten Kindertageseinrichtungen zur Verfügung stehen. Die dort tätigen Pädagoginnen und Pädagogen können dann die neu entwickelten und leicht übertragbaren Methoden in ihrem Kita-Alltag einsetzen.

Die Erfahrung hat gezeigt: Auch Kleinkinder wollen teilhaben. Pädagogische Fachkräfte können ihnen dabei helfen und geeignete Möglichkeiten zur Beteiligung schaffen. Das fördert die Selbstwirksamkeit der Kinder und bestärkt sie, auch später an demokratischen Prozessen teilzunehmen.

Die Projektinhalte auf einen Blick:

- › *Begleitung durch Hospitation und teilnehmende Beobachtung*
- › *Entwicklung von Fortbildungsformaten hinsichtlich Partizipation in der Kita*
- › *Blick auf alltägliche Erfahrungen gelebter Demokratie*
- › *Evaluierung (bedarfsorientiert) in Kindertagesstätten zum Thema Partizipation in Kitas in Mecklenburg-Vorpommern*
- › *Reflexion mit Fachkräften und Netzwerkarbeit mit Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern*

„Da Partizipation und Demokratie sich einander bedingen, scheint es für mich unausweichlich, auch die Kleinsten zur Partizipation zu ermutigen und sie ihnen vor allem zuzugestehen. Denn Partizipation muss gelernt sein! Nur so können wir die Vielfalt und Offenheit unserer Demokratie stärken und beibehalten.“

Maggie Hellwig, Projektmitarbeiterin

„Wichtig für Kinder ist das Zurücktreten des erwachsenen Blicks und Geduld für Lernprozesse. Kinder sollten Mut finden dürfen: für das Aussprechen eigener Ideen, für ein gemeinschaftliches Miteinander, für die Entwicklung ihrer Kompetenzen, für das Wachsen an Zusammenhängen, für die Gewissheit, dass sie als Kinder gut sind und aufmerksam begleitet werden. Kinder sollten sich gestärkt und wohlfühlen – in einer sie unterstützenden wertschätzenden Gemeinschaft.“

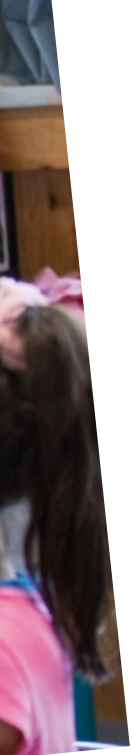
Sabine Sölbeck, Projektkoordinatorin



Kinder für Demokratie gewinnen

Demokratieförderung in der Kindheit

Wie funktioniert ein demokratisches Miteinander? Was bedeutet Vielfalt? Kinder können demokratische Teilhabe und den respektvollen Umgang untereinander erlernen – mit pädagogischer Anleitung, in der Schule wie in der Freizeit.



Sportteams, Klassengemeinschaften oder Hortgruppen sind heute kulturell, ethnisch, religiös und sozial sehr vielfältig. Das birgt neben einigen Herausforderungen vor allem viele Chancen. Ziel ist es, dass Kinder die durch Vielfalt entstehenden Vorteile erkennen und nutzen können. Pädagogische Fachkräfte können dazu anregen und einen demokratischen Umgang mit Unterschieden und auch Konflikten aktiv fördern. Grundlage dafür sind demokratische Strukturen, die allen Kindern den Raum für Mitbestimmung und Meinungsäußerung bieten. Das kann etwa die Teambesprechung mit der Trainerin oder dem Trainer zum Saisonstart sein. Im schulischen Bereich ist ein regelmäßig stattfindender Klassenrat heute eine gängige und gut geeignete Plattform. Hier haben selbstbewusste wie schüchterne Kinder die Möglichkeit, ihre Anliegen vorzubringen, zu diskutieren und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Hier können zudem Klassenregeln aufgestellt, Probleme thematisiert und gemeinsam Projekte geplant werden. Oft führen die Kinder den Klassenrat sogar selbstständig durch – und werden lediglich durch pädagogische Fachkräfte begleitet und unterstützt.

Weitere Informationen:

[www.duvk.de/
kompetenznetzwerk-fruhkindliche-
bildung-und-bildung-der-
primarstufe/](http://www.duvk.de/kompetenznetzwerk-fruhkindliche-bildung-und-bildung-der-primarstufe/)

Dabei können Kinder Demokratie nicht nur im schulischen oder familiären Kontext lernen. Auch in der Freizeit gibt es zahlreiche Möglichkeiten – zum Beispiel in Vereinen. Egal ob Fußball-, Handball- oder Schwimmclub: Demokratische Strukturen, in denen Kinder Regeln aktiv mitgestalten können und auf ein gutes Miteinander achten, sind auch hier wichtig. Vereine ermöglichen es, Demokratie zu lernen und die Zusammenhänge demokratischer Prozesse zu verstehen. Außerdem können Kinder diese Wirkungszusammenhänge bei Teamentscheidungen beobachten, und sie verinnerlichen Fairplay, ein respektvolles Miteinander und das Verteidigen und Stärken von Teamkolleginnen und -kollegen, wenn es mal darauf ankommt.

Kinder sollten Demokratie nicht nur in der Theorie lernen, sondern selbst erleben und ausprobieren können. Wenn sie die eigene Idee in demokratische Aushandlungsprozesse ein-

bringen können, die dort von den Einfällen und Perspektiven der anderen bereichert wird und anschließend sogar Gestalt annimmt, dann ist das für Kinder nicht nur bestätigend, sondern auch motivierend, sich immer wieder zu beteiligen. Ebenso bestärkend ist es, wenn Kinder sich auch in ihren Beschwerden ernstgenommen fühlen und merken, dass sie sich auf den Schutz ihrer Rechte verlassen können und andere Menschen ihnen zur Seite stehen. Wie es pädagogischen Fachkräften gelingen kann, Kinder im Grundschulalter für Demokratie und Vielfalt zu begeistern, zeigen auch nachfolgende Projekte.

Demokratie-Profis in Ausbildung! Politische Bildung mit Kindern

„Bereits mit Kindern zu politischen Themen zu arbeiten und ihnen ein lebensnahes Verständnis von und Wertschätzung für Menschenrechte, Kinderrechte und Demokratie zu vermitteln, trägt dazu bei, diese zu erhalten. Kinder von Anfang an als

Teil dieser Gesellschaft und Demokratie ernst- und wahrzunehmen und ihnen Wege zur Teilhabe an der Gesellschaft aufzuzeigen, ist letztlich auch ein Beitrag zur Verwirklichung von zentralen Kinderrechten“, sagt Rebecca Arbter, Projektleiterin bei ***Demokratie-Profis in Ausbildung! Politische Bildung mit Kindern.***

Ziel des 2020 gestarteten Modellprojekts ist es, Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren beim demokratischen Handeln und bei der Meinungsbildung zu bestärken. Dafür werden an sieben Pilotstandorten in Zusammenarbeit mit lokalen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern politische Bildungspraktikerinnen und Bildungspraktiker ausgebildet sowie passende Formate für eine altersgerechte politische Bildung erarbeitet und erprobt. Laut Rebecca Arbter „ist es wichtig, an die Alltags- und Lebenswelt der Kinder anzuknüpfen, sie bei der Umsetzung der Formate zu beteiligen und solche zu wählen, bei denen sie selbst handeln und eigene Erfahrungen sammeln können“. Trotz der Corona-Pandemie wurden bereits erste gemeinsame Aktionen wie eine Detektiv-Rallye oder das global beeinflusste Projekt „Wunderwelt – Welt der Wunden?“ erfolgreich umgesetzt. Darüber hinaus

werden im Rahmen des Projekts auch Veranstaltungen für Fachkräfte der nonformalen und formalen politischen Bildung und der Kinder- und Jugendhilfe sowie für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren angeboten.



„Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in Deutschland müssen wir die Bedürfnisse und Themen von Kindern stärker in den Blick nehmen. Wir als Erwachsene sind in der Verantwortung, ihnen zuzuhören und ihnen die Auseinandersetzung mit komplexen gesellschaftlichen Themen wie zum Beispiel Migration oder soziale Ungleichheit ebenso zuzutrauen wie die echte Beteiligung.“

Rebecca Arbter, Projektleiterin bei Demokratie-Profis in Ausbildung!

Hortdialoge & Beteiligung

Demokratiestärkende Bildungsarbeit im Hortalltag

Schon früh können Kinder Vorurteile gegenüber anderen entwickeln. Ebenso früh kann man sie allerdings auch darin unterstützen, Vielfalt und Respekt zu leben und Vorurteile wahrzunehmen und abzubauen. Das geschieht beispielsweise im Projekt **Hortdialoge & Beteiligung – demokratiestärkende Bildungsarbeit im Hortalltag**. Im Rahmen des von „Demokratie leben!“ geförderten Modellprojekts werden dafür in drei ausgewählten Horteinrichtungen in Rostock demokratiefördernde Bildungskonzepte für den Freizeitbereich entwickelt und erprobt. Dazu gehören neue erlebnis-, spiel- und freizeitpädagogische Methoden, die – kombiniert mit politischer Bildungsarbeit – die Mitgestaltung der sechs- bis elfjährigen Kinder fördern, aber auch zur Reflexion von Diskriminierung im Hort anregen und die Kompetenzen in Sachen Vielfalt stärken.

„Wir wollen Themen gesellschaftlicher Ungleichheit frühzeitig mit Bildung begegnen, und zwar spielerisch im Freizeitbereich außerhalb des regulären Unterrichts.“

*Kristina Quandt,
Projektkoordinatorin Hortdialoge*

Die pädagogischen Fachkräfte in den Einrichtungen sind dabei wichtige Schlüsselakteure. Sie prägen mit ihrer Haltung, ihren Leitbildern und ihrem konkreten Verhalten die Kultur des Miteinanders im Hort essenziell. Im Rahmen des Projekts werden sie daher prozessorientiert unterstützt und über den gesamten Projektzeitraum begleitet und weitergebildet.

Übung „Mein Traumhort“
des Modellprojekts Hortdialoge



Mitmach-Aktion „Mein Traumhort“

Kindern wird die Frage gestellt: „Wie sieht der perfekte Hort für euch aus?“, und sie entwickeln ein Modell ihres Wunschhortes. Das kann eine Zeichnung sein oder ein Haus aus Legosteinen.

Ziel:

Kinder entwickeln eine Perspektive und verbalisieren ihre Vorstellungen ihres Traumhortes.

Leitfragen:

- › *Wie sieht für euch der perfekte Hort aus?*
- › *Was wünscht ihr euch?*
- › *Womit seid ihr (nicht) zufrieden?*
- › *Was braucht ihr? Besondere Angebote usw.?*

Erläuterung:

Kinder, die ein Modell fertig gebaut oder gemalt haben, stellen es vor und beschreiben es.

- › *Was ist neu?*
- › *Was gibt es nicht mehr?*
- › *Welche Regeln gibt es und wer stellt die Regeln auf?*



Interkulturelles Lernen nachhaltig an Grundschulen verankern


Eines der vom Bundesprogramm geförderten Projekte ist **KIWI kids plus – interkulturelles Lernen nachhaltig an Grundschulen verankern**. Das Projekt richtet sich an Grundschülerinnen und Grundschüler, aber auch an die vor Ort tätigen Lehrkräfte. Ziel des Projekts ist es, gerade Kinder mit einer Flucht- und Migrationsgeschichte positiv in ihren kulturellen Identitäten zu stärken, ihr Selbstbewusstsein aufzubauen und ihre schulische Integration zu unterstützen. Dazu gehört auch, die interkulturellen Kompetenzen von Lehr- und Fachkräften durch spezielle Fortbildungsangebote zu fördern und hier wichtiges Hintergrundwissen zur Thematik zu vermitteln.

Im Rahmen des Projekts sollen Kinder für Identität und Diversität sensibilisiert werden. „Und damit kann man nicht früh genug anfangen“, sagt **Leah Hanraths, Referentin KIWI kids**. „Kleine Kinder sind meist viel

offener und entdecken eher Gemeinsamkeiten als Unterschiede.“ In verschiedenen Workshops, die von sogenannten Schulcoaches umgesetzt werden, lernen die Kinder, wie man respektvoll miteinander umgeht und Konflikte löst. So unterschiedlich die Klassen zusammengesetzt sind, so passgenau müssen die Konzepte sein. „Diese werden daher meist gemeinsam erarbeitet“, so Leah Hanraths, „denn es gibt keine perfekte Lösung für alle Belange. Wir schaffen vielmehr lernende, praxisorientierte Angebote.“ So findet Demokratieförderung mal als einzelnes Projekt in und mal außerhalb der Schule im Rahmen von Ausflügen statt. Auf Wunsch der Schulen begleitet das **KIWI kids**-Team aber auch einzelne Klassen über ein komplettes Schul(halb)jahr. „Sehr beliebt ist unter anderem unser Stofftier **KIWI**. Diesem Vogel können sich die Kinder anvertrauen. Es hat uns wirklich positiv überrascht, wie gut das bei



KIWI



*steht für Kultur, Interkulturalität,
Werte und Initiative*

den Schülerinnen und Schülern ankommt. Bald erscheint sogar eine der erzählten Geschichten als Hörbuch“, berichtet Leah Hanraths.

Das Projekt erfährt viel Akzeptanz durch die Lehrerinnen und Lehrer und wird meist per „Mundpropaganda“ weiterempfohlen. In nur knapp einem Jahr hat **KIWI kids** 272 Lehrkräfte von 225 Schulen und über 7.000 Grundschulkindern erreicht und angeregt, Integration aktiv mitzugestalten und interkulturelle Projekte umzusetzen. Die gelungensten werden obendrein mit dem **KIWI kids**-„Preis für Vielfalt und Begegnung“ ausgezeichnet. 2020 überzeugten die Schülerinnen und Schüler der Essener Grundschule am Steeler Tor die Jury mit ihrem Projekt „Puzzeln verbindet“,

ebenso wie die „Lese-Tandem & Lese-Sprachgeschichten“ der Schülerinnen und Schüler der Peter-Ustinov-Grundschule aus Essen. Bislang gab es das Projekt **KIWI kids plus** nur in Nordrhein-Westfalen, im Saarland und in Bayern, nun wird es auf das gesamte Bundesgebiet ausgeweitet. Das rege Interesse am Projekt beweist, dass es viele engagierte Pädagoginnen und Pädagogen gibt, die ein demokratisches und respektvolles Miteinander in der Grundschule fördern wollen und dabei auch gern externe Unterstützung in Anspruch nehmen.



„KIWI kids“-Box

Die „KIWI kids“-Box bietet praxisorientierte Unterrichtsmaterialien wie etwa ein Handbuch für Lehrkräfte mit verschiedenen Unterrichtsmethoden des interkulturellen und sozialen Lernens zu Themen wie Geschlechterrollen, Kultur, Heimat, Familie und Freundschaft, Vorurteile und Stereotype oder schulische Teilhabe. Die Erlebnisse des kleinen KIWI-Vogels bilden dafür den Rahmen. Die „KIWI kids“-Box enthält zudem Poster, ein Mitmachheft für Kinder sowie eine KIWI-Handpuppe.



Kindheit

„Mit dem ‚KIWI kids‘-Projekt setzen wir uns für Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit in Deutschland ein. Wir arbeiten bedarfs- und zielgruppenorientiert mit Grundschulen, um sie zu einem offenen und toleranten Ort für Begegnungen zu machen. Dabei sollen alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, neue Perspektiven einzunehmen und gemeinsam zu reflektieren. Wir wollen, dass die Kinder zusammen schöne Dinge erleben, die sie zusammenschweißen und das Verständnis füreinander erhöhen.“

„Es gibt für mich kaum etwas Schöneres, als zu sehen, dass die Methoden und Konzepte, die ich erarbeite, den Kindern neue Impulse und Inspiration für das Miteinander in der Schule geben. Mich motiviert es ungemein, wenn sich nach unserem Einsatz die Dynamik in einer Klasse zum Positiven verändert hat und ich einen Beitrag dazu leisten konnte.“

Leah Hanraths, Referentin Inlandsprojekte & Bildung bei CARE Deutschland e. V.



So lernt man Demokratie

Demokratieförderung in der Jugend

Wie sieht gelebte Demokratie aus? Auf welchem Weg können Jugendliche ihren Ort, den Schulalltag oder ihre Freizeit aktiv mitgestalten? Das Recht auf Partizipation ist sowohl in den Schulgesetzen als auch in der UN-Kinderrechtskonvention fest verankert. Doch damit Kinder und Jugendliche sich aktiv betei-

ligen können, braucht es demokratische Strukturen und auch die Unterstützung engagierter Pädagoginnen und Pädagogen.

Kennen Kinder und Jugendliche ihre Rechte und ihre Mitgestaltungsmöglichkeiten in der Gesellschaft, sind sie später auch in der Lage, sich für

ihre persönlichen Interessen einzusetzen und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Mindestens genauso wichtig wie das Wissen um die eigenen Rechte ist aber, dass junge Menschen schon früh Demokratie erleben und aktiv austesten können – im Sportverein, an ihrem Wohnort oder in einer demokratischen Schulkultur. Doch ein demokratisches Schulleben entsteht nicht von selbst. Es ist abhängig vom Engagement aller Beteiligten, wie der Lehrkräfte, der Eltern und der Schülerschaft sowie qualifizierter Beraterinnen und Berater für Demokratiepädagogik. Zudem braucht es demokratische Strukturen, ein spannendes Handlungsrepertoire zur Mitgestaltung sowie eine etablierte Anerkennungskultur, die ein respektvolles und gleichberechtigtes Miteinander sichern. Alles dies können Pädagoginnen und Pädagogen aktiv vorantreiben – in der Schule, aber auch in außerschulischen Bildungseinrichtungen.

Praxisnahe Unterstützung liefert unter anderem das Kompetenznetzwerk **Schulische und außerschulische Bildung im Jugendalter**, das im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert wird. Das Netzwerk unterstützt Akteurinnen und Akteure des Schulsystems und der Kinder- und Jugendhilfe darin, Demokratie-

Weitere Informationen:

<https://knw-demokratiebildung-jugend.de>

bildung voranzutreiben. Dafür werden nicht nur themenrelevante Handlungskonzepte, Curricula und Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt, sondern auch die Kompetenzen der fünf Partnerinnen und Partner im Kompetenznetzwerk miteinander verzahnt. Das Kompetenznetzwerk stärkt die Demokratiebildung an der Schnittstelle zwischen Schule und außerschulischen Trägern und dokumentiert gelingende Praxisbeispiele. Zudem fördert es pädagogische Fachkräfte durch Qualifizierungs- und Beratungsangebote und unterstützt diverse Projekte und Organisationen. **Dialog macht Schule** ist einer der Netzwerkpartner.

Dialog macht Schule

Das Sozialunternehmen **Dialog macht Schule** befähigt Menschen, Demokratiebildung in einer Einwanderungsgesellschaft lebens- und praxisnah zu gestalten. Dafür qualifiziert es beispielsweise Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und berät Träger und Institutionen im

Jugend

Feld der Demokratiebildung bei Projekt- und Organisationsentwicklung. Im Rahmen seines dualen Qualifizierungsprogramms werden junge Erwachsene zu systemischen Demokratiebildnerinnen und -bildner ausgebildet. Über zwei Jahre arbeiten sie wöchentlich mit Schülerinnen und Schülern zusammen. Dabei fördern sie nicht nur die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen, sondern auch deren Fähigkeit zur gesellschaftlichen und politischen Teilhabe. Wichtig für die politische Bildungsarbeit ist hier der lebensweltliche Zugang zu den Themen. So kann aus dem Engagement im Sportverein eine Diskussion über gesellschaftliche Teilhabe werden oder aus einem Streit mit der älteren Schwester ein Austausch über Konflikte, Kompromisse und unterschiedliche Perspektiven.

Radikalisierungstendenzen erkennen, bewerten, intervenieren

Um menschenfeindlichen Phänomenen effektiv zu begegnen, muss man sie möglichst frühzeitig erkennen und entsprechende Handlungsstrategien parat haben. Das Modellprojekt **Landheld*innen – für eine**



Dialogmoderatorinnen und -moderatoren während ihrer Qualifizierung in systemischer Demokratiebildung.



demokratische Alltagskultur in der Nachbarschaft unterstützt (sozial-)pädagogische Fachkräfte, Radikalisierungstendenzen bei Jugendlichen zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zur Radikalisierungsprävention zu ergreifen. Gemeinsam werden individuelle – auf Bedarf und Anlass zugeschnittene – Konzepte entwickelt und in den jeweiligen Institutionen umgesetzt. Das erleichtert und erweitert die professionelle Handlungsfähigkeit im pädagogischen Alltag. Die praxisbezogenen Formate werden anschließend fundiert aufbereitet und allen Interessierten zur Verfügung gestellt.



*„Dialog macht Schule“
bei einem Workshop.*



Interessiert's Dich?

#3D: Debatte – Dialog – Demokratie

Unsere Demokratie lebt von Beteiligung. Um junge Menschen zu ermutigen, ihr Umfeld mitzugestalten, müssen sie ganz praktisch erfahren, dass ihr Engagement etwas bewirkt. Und dass sie auch dann ernstgenommen und ihre Rechte geachtet werden, wenn sie sich mit ihrer Idee oder Position einmal nicht durchsetzen können.

Im Rahmen des Modellprojekts **Interessiert's Dich? #3D: Debatte – Dialog – Demokratie** werden junge Menschen ab 10 Jahren motiviert und unterstützt, eigene Vorstellungen zu entwickeln, zu artikulieren und zu vertreten. Das können beispielsweise Vorstellungen davon sein, wie sie im (Schul-)Alltag, in der Freizeit oder in der Familie zusammenleben wollen. Wenn Kinder und Jugendliche dazu in der Lage sind, können sie auch ihre Lebenswelt aktiv mitgestalten und sich politisch einbringen. Erlern und geschult werden diese Fähigkeiten auf unterschiedlichen Wegen: mal im Workshop in der

eigenen Jugendbildungsstätte **Kurt Löwenstein e. V.** in Werneuchen, mal bei speziellen Aktionen vor Ort oder aber im jährlich stattfindenden Feriencamp.

„Viele Kinder fühlen sich abgehängt und denken, sie dürfen als junge Menschen nicht wirklich mitreden. Genau da setzt **Interessiert's Dich?** an. Wir versuchen unsere demokratischen Projekte auf Alltagssituationen herunterzubrechen, damit Kinder und Jugendliche vor Ort gelebte Demokratie erfahren“, erklärt Projektkoordinator Tim Scholz. „Damit die entwickelten Ideen nachhaltig wirken können, ist es aber wichtig, dass Bildungseinrichtungen und außerschulische Jugendeinrichtungen aus den jeweiligen Sozialräumen eng zusammenarbeiten.“ Mittlerweile haben er und sein Team sich ein großes Netzwerk von verschiedenen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern aufgebaut.



„Es ist schön, junge Menschen für Demokratie zu begeistern und sie zu fördern.“

Ein beliebtes Projekt ist laut Scholz beispielsweise die Zukunftswerkstatt, bei der junge Menschen ihre Umgebung aktiv mitgestalten dürfen. „Damit die Forderungen junger Menschen Gehör finden, braucht es geeignete Formate. Zu diesem Zweck probieren die Kinder verschiedene kreative Formen der Interessenformulierung

aus. Dazu gehört auch die Produktion von digitalen Medien wie Vlogs, Clips, GIFs oder Podcasts“, erzählt Tim Scholz. Die Jugendlichen können so selbst bestimmen, wie sie die Aufmerksamkeit auf ihre Themen lenken. So produzieren die Jugendlichen ihre eigenen Videos oder Memes und schicken ihre Forderungen proaktiv an die jeweiligen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner. Im Anschluss diskutieren sie ihre Ideen offen mit den zuständigen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern – und beschließen

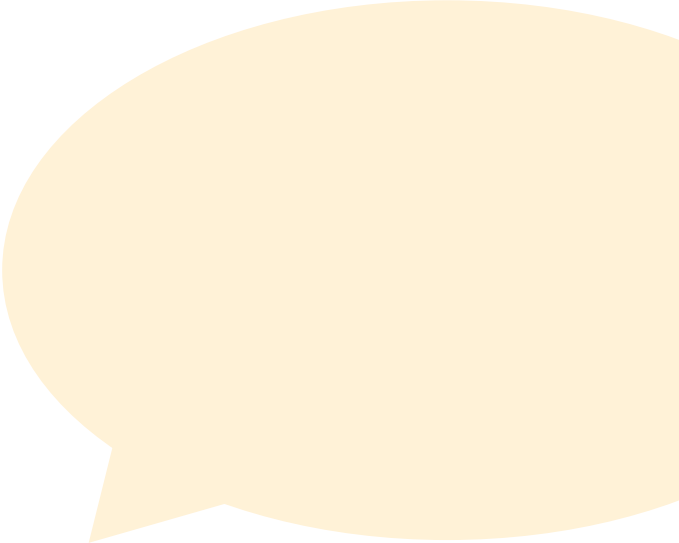
Jugend

gemeinsam konkrete Umsetzungsschritte. Damit wird nicht nur Demokratie erlebbar, sondern auch eigenes Handeln wirksam. Obendrein lernen die Kinder und Jugendlichen im Rahmen des Projekts auch, Medien kompetent zu nutzen und sinnvolle, wichtige Inhalte auf YouTube und Co. zu verbreiten.

Mitbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe beginnt im Alltag und ist viel mehr als nur die Teilnahme an Wahlen. Beliebte Themen seien „Zukunft“ und „Ökologie“, so Scholz. Wer dabei Unterstützung sucht, ist hier

richtig. Das Projekt **Interessiert's Dich?** richtet sich an Klassensprecherinnen und Klassensprecher, an Aktive und Interessierte, an Schul-AGs sowie an lokale Jugendeinrichtungen, also eigentlich an alle Kinder und Jugendlichen, die schon engagiert sind oder es werden wollen. Und natürlich an pädagogisches Fachpersonal, das junge Menschen dazu anregen und sie dabei begleiten will.





„Es ist nicht verwunderlich, aber dennoch schön zu sehen, wie politisch bereits Kinder ab 10 Jahren sind und wie klar sie ihre Interessen artikulieren können. Kinder und Jugendliche haben einen hohen Gerechtigkeitssinn und sind in der Lage, ihre Forderungen zu vertreten. Wir bieten mit unserem Projekt nur eine Bühne dafür und verstehen uns als Unterstützer und Wegbereiter.“

Tim Scholz, Projektkoordinator



Demokratie muss reifen

Demokratieförderung in der beruflichen Bildung

Wie schafft man faire Arbeitsbedingungen in einem vielfältigen Team? Wie können Auszubildende demokratische Strukturen fördern? Indem sie Konfliktsituationen managen, Diversität leben, Vorbildfunktionen einnehmen und zum respektvollen Umgang anregen. Das Bundesprogramm unterstützt pädagogische Fachkräfte im klassischen Berufsbildungsbereich ebenso wie in gängigen Sozialräumen junger Menschen.

Das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ unterstützt Projekte, die sich der Demokratieerziehung und Wertebildung junger Menschen im Ausbildungsalter widmen. In unserer Einwanderungsgesellschaft bringen auch Auszubildende diverse Biografien mit. Wie kann man als pädagogische Fachkraft die demokratische Haltung unter den Auszubildenden festigen und beispielsweise rassistischen Äußerungen am Ausbildungsplatz begegnen? Um ihre Handlungskompetenz für solche Aufgaben- und Problemstellungen zu stärken, fördert das Bundesprogramm verschiedene

Projekte und das Kompetenznetzwerk **Demokratieförderung in der beruflichen Bildung**.

Das Netzwerk will den gesamten Sektor der Berufsbildung zum Lernort für Demokratie und Vielfalt machen. Hierfür werden wirksame Instrumente und Ansätze aus der Praxis gesammelt, weiterentwickelt und bundesweit zur Verfügung gestellt. Ziel ist es, dass gerade junge Menschen im Ausbildungsalter ihre Selbstwirksamkeit in demokratischen Prozessen kennen und einsetzen lernen. Pädagogische Fachkräfte können dazu anregen und durch ihren Einsatz auch demokratie- und menschenrechtsfeindlichen Haltungen entgegenwirken. Das Netzwerk bietet hierfür qualitativ hochwertige Materialsammlungen, spezielle Fort- und Weiterbildungsangebote und Fachtagungen an. Im Kompetenznetzwerk arbeiten Organisationen zusammen, die über langjährige Erfahrungen im Bereich **Demokratieförderung in der beruflichen Bildung** verfügen. Vorteilhaft ist, dass die

Träger bundesweit auf bereits bestehende lokale Netzwerke zurückgreifen können und somit einen direkten Zugang in die Betriebe und Berufsschulen haben. Außerdem berät das Kompetenznetzwerk Modellprojekte des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und unterstützt Aktive vor Ort.

Weitere Informationen:
[www.dgb-bildungswerk.de/
jugendbildung/das-kompetenz-
netzwerk-demokratiefoerderung-
der-beruflichen-bildung](http://www.dgb-bildungswerk.de/jugendbildung/das-kompetenznetzwerk-demokratiefoerderung-der-beruflichen-bildung)

Gelbe Hand – Mach’ meinen Kumpel nicht an!

Als Teil des Kompetenznetzwerks setzt sich der Verein **Mach’ meinen Kumpel nicht an!** seit über 30 Jahren für Gleichberechtigung und Chancengleichheit in der Arbeitswelt ein – mit Fokus auf den präventiven Bereich. Dafür werden betriebliche Akteurinnen und Akteure sowie Personen aus Initiativen, Gewerkschaften, Politik und Wissenschaft vernetzt. Hier wird interessierten und engagierten Pädagoginnen und Pädagogen auch passendes Material und fachkundige Unterstützung bei der Realisierung von Projekten zu den Themen Rassismus, Gleichberechtigung und Zivilcourage geboten.



Die Lernwochen stiften Gemeinschaftsgefühl und können ein vielversprechender Faktor bei der Förderung von Vielfalt im Unternehmen sein.

MitWirkung! – Vielfalt lernen, Perspektiven wechseln, Demokratie erleben

Das von „Demokratie leben!“ geförderte Projekt **MitWirkung! – Vielfalt lernen, Perspektiven wechseln, Demokratie erleben** ist ein Angebot der Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V. Das Projekt liefert Unternehmen Anregungen zur Personalentwicklung und bietet konkrete Formate für gesellschaftliches Engagement. Dazu zählen Perspektivwechseltrainings für Azubis nach dem Motto „Lernen in fremden Lebens- und Arbeitswelten“. In den Workshops werden gezielt die sozialen und personalen Kompetenzen der Teilnehmenden wie Empathiefähigkeit, Partizipationsbereitschaft, Kooperations- und Konfliktfähigkeit sowie soziales Verantwortungsbewusstsein gestärkt. Begleitend dazu gibt es passende Weiterbildungen für Auszubildende, Personalverantwortliche sowie pädagogische Fachkräfte.





Wenn junge Menschen eine Ausbildung beginnen, müssen sie neben fachlichen Kompetenzen auch soziale und interkulturelle Fähigkeiten weiterentwickeln. Genau hier setzt die Lernwoche an.





STARK in Demokratie

Berufliche Bildung als Ort der Demokratieförderung

Im Berufsbildungswerk Waiblingen werden junge Menschen mit kognitiven und psychischen Einschränkungen beruflich ausgebildet oder auf ihren Beruf vorbereitet. Dazu gehört auch, dass sie lernen, wie sie ihren Platz in der Mitte der Gesellschaft einnehmen und sich demokratisch beteiligen können. Diesem Ziel widmet sich das von „Demokratie leben!“ geförderte Modellprojekt **STARK in Demokratie**. Neue, innovative Diskussionsformate sollen die Jugendlichen zur Beschäftigung mit politischen und gesellschaftsrelevanten Fragestellungen ermutigen und

Demokratie erlebbar machen. Dafür werden gemeinsam auf spielerische und neuartige Weise die fünf Themenfelder Soziales, Toleranz, Arbeitswelt, analoge und digitale Realität sowie Klima schrittweise erarbeitet und sowohl deren Chancen als auch Risiken visuell veranschaulicht. Parallel dazu werden sowohl Lehrkräfte als auch Sozialpädagoginnen und -pädagogen so geschult, dass sie die jungen Menschen auf dem Weg mental stärken und zukünftig demokratiefördernde Projekte eigenständig umsetzen können.

*Birgit
Schwarzbach*

Burhan Sayyed

Teresa Thost

Seit 2020 führen Birgit Schwarzbach, Burhan Sayyed und Teresa Thost im Rahmen des Modellprojekts speziell gestaltete Kurse zur Demokratieförderung durch. Hier schildern sie ihre Eindrücke:

Was motiviert Sie?

„Ich möchte Jugendliche dabei unterstützen, das große Thema Demokratie besser zu verstehen, sodass sie selbst aktiv werden und sich engagieren.“

„Wir haben die Verantwortung, die Werte der Demokratie den jungen Menschen ehrlich und authentisch zu vermitteln. Die Jugend ist offen, möchte gehört werden, sich beteiligen und auch die Zukunft mitgestalten.“

Was war ihr größter Erfolg?

„Wenn sich Schülerinnen und Schüler mit ihrer eigenen Geschichte einbringen und Vertrauen fassen.“

„Wenn die jungen Menschen nach dem Kurs sagen, dass das Thema ‚Demokratie‘ Spaß machen kann und die Angst vor Langeweile oder zu großer Komplexität unbegründet war.“

„Wenn Jugendliche nach dem Kurs strahlen, weil sie das Thema verstanden haben.“

Wie kommt das Projekt an?

„Die Lehrkräfte verstehen unser Angebot als Unterrichtsergänzung, die den jungen Menschen sehr viel bringt. Zudem erlernen sie dabei selbst neue Kompetenzen und innovative Methoden.“

„Wenn die Jugendlichen ihre pädagogischen Fachkräfte nach dem Kurs überreden oder uns bitten, weitere Kurse anzubieten, dann sind wir auf dem richtigen Weg.“

Welche Rolle spielt Demokratiewissen?

„Es ist wichtig, in Diskussionen Vorurteilen mit Wissen zu begegnen, denn oftmals haben die Jugendlichen falsche Vorstellungen von Themen wie Klima und Respekt.“

„Die Teilnehmenden wollen erfahren, wie man in Notsituationen Zivilcourage leistet, ohne sich in Gefahr zu bringen. Sie möchten auch verstehen, was die Begriffe ‚Soziales‘ und ‚Respekt‘ im Alltag, im Beruf, in der Freizeit, in der Familie und in der Gesellschaft bedeuten und wann beispielsweise die Toleranzgrenze erreicht ist.“

„Es ist wichtig, sich immer wieder neu auf bestimmte Bereiche vorzubereiten. Denn die Jugendlichen brauchen praktische Erfahrungen, um das Thema in verschiedenen Kontexten zu verstehen. Nur durch eine stetige Weiterentwicklung und fortwährendes Lernen kann man ihnen die Ziele der Demokratie stets anschaulich erklären.“

Welche Rolle haben pädagogische Fachkräfte?

„Viele der pädagogischen Fachkräfte sind offen und lassen sich inspirieren. Unsere Methoden werden häufig notiert oder es werden gezielt Fragen gestellt und auch Anregungen im Sinne der Zielgruppe ausgetauscht.“

„Ich habe den Eindruck, dass viele Pädagoginnen und Pädagogen nicht nur gut vorbereitet, sondern auch neugierig und daran interessiert sind, ihr Wissen zu vertiefen. Oftmals werden die Themen innerhalb einer Unterrichtseinheit vorab behandelt und unsere Inhalte dann zur Vertiefung genutzt.“

Fazit

*Demokratie
braucht*

EUCH!

Damit unsere Gemeinschaft auch in Zukunft durch Freiheit, Solidarität, Vielfalt, Gerechtigkeit und Teilhabe geprägt ist, müssen alle Kinder so früh wie möglich demokratische Werte kennen- und schätzen lernen sowie Möglichkeiten zu echter Teilhabe erhalten. Eltern und auch pädagogische Fachkräfte können dies beeinflussen und maßgeblich fördern.

Zur Demokratiebildung gehört, dass Kinder lernen, wie sie sich ein eigenes Urteil bilden, wie Mitbestimmung funktioniert und was ein Zusammenleben in Respekt und Vielfalt bedeutet. Sie müssen Demokratie aber auch erleben, indem sie erfahren, dass ihre Meinung zählt, ihr Einsatz und ihre Forderungen Wirkung zeigen und ihre Rechte in demokratischen Prozessen geschützt sind. Pädagoginnen und Pädagogen können Kinder und Jugendliche dazu anregen, ihre Sozialräume mitzugestalten und ihre Rechte wahrzunehmen. Die vorangegangenen Beispiele in dieser Broschüre zeigen: Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Demokratiebildung in den pädagogischen Arbeitsalltag zu integrieren – sei es in der Arbeit mit Familien, in der Kindertagesbetreuung, in Hort, Schule, Jugendzentren, Kommune oder Ausbildung.

Begeisterung wecken und Beteiligung fördern!

Erleben Kinder und Jugendliche früh, wie ein demokratisches Miteinander funktioniert und was sie mit ihrem Engagement bewirken können, werden sie unsere Demokratie auch später mit Leben füllen. Die Demokratie zu stärken, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, zu der gerade pädagogische Fachkräfte einen wichtigen Beitrag leisten. Mit ihren Ideen und ihrer Arbeit können sie Heranwachsende stärken und anregen, sich für ihre Belange zu engagieren. Das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ fördert das Engagement pädagogischer Fachkräfte im Rahmen vieler verschiedener Projekte. Wer Interesse hat, mit seiner Arbeit mehr zu bewirken, findet Anregungen und Unterstützung beispielsweise unter www.demokratie-leben.de oder aber direkt vor Ort in einer der rund 330 Partnerschaften für Demokratie.

Impressum

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung; sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Herausgeber:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Referat Öffentlichkeitsarbeit
11018 Berlin
www.bmfsfj.de

Bezugsstelle:

Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09, 18132 Rostock
Tel.: 030 182722721
Fax: 030 18102722721
Gebärdentelefon: gebaerdentelefon@sip.bundesregierung.de
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
www.bmfsfj.de

Für weitere Fragen nutzen Sie unser
Servicetelefon: 030 20179130
Montag bis Donnerstag 9 bis 18 Uhr
Fax: 030 18555-4400

E-Mail: info@bmfsfjservice.bund.de
Einheitliche Behördennummer: 115*

Artikelnummer: 1BR155

Stand: Oktober 2021, 1. Auflage

Gestaltung: Scholz & Friends Berlin

Druck: Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben;

Druck auf 100 % Recyclingpapier

Bildnachweise:

S. 1, S. 6: „Demokratie leben!“, S. 2, S.11, S.33: Getty Images;

S. 13: AG/Causalux; S. 15: Sabine Sölbeck, Teilhabe/CJD;

S. 18, S. 26: CARE Deutschland/Klaus D. Wolf;

S. 21: Esteve Franquesa; S. 23: Hordialoge; S. 27: Leah Hanraths;

S. 28: Christian Plähn

S. 30, S. 31: Christian Plähn; Henning Ramin; Florian Gaertner/photothek.net; Klaas Filler;

S. 34: Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein;

S. 39: MitWirkung; S. 40: Darius Ramazani

- Engagement
- Familie
- Ältere Menschen
- Gleichstellung
- Kinder und Jugend